Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **113 (1980)**

Heft 47

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 47

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 21. November 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 21 novembre 1980

Abstimmung vom 29./30. November 1980

Ja für die Lerbermatt!

Jeder Kenner weiss, dass die räumlichen Verhältnisse am staatlichen Seminar Bern untragbar geworden sind: das für ursprünglich vier Oberseminarklassen an der Muesmattstrasse gebaute Jugendstilgebäude vermag trotz Ausbau und Provisorien keine dreireihige Schule für die nun fünf Jahre dauernde Lehrerausbildung und dazu noch den Ausbildungskurs für Maturanden aufzunehmen. Es muss verlegt werden, und auch die Zentralstelle für Lehrerfortbildung braucht endlich ein eigenes Heim.

Das dem Berner Volk vorgelegte und vom Grossen Rat einstimmig empfohlene reduzierte Projekt auf der Lerbermatt vermag die dringenden Bedürfnisse zu befriedigen. Zusammen mit dem benachbarten Gymnasium ist eine gute und rationelle Lösung gefunden worden.

Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins ist überzeugt, dass der Vorlage zugestimmt werden muss. Der grössten Agglomeration des Kantons muss ein staatliches Seminar erhalten bleiben. Trotz eingehenden Studien konnte keine brauchbare Alternative zum überarbeiteten Projekt gefunden werden. Deshalb wird es dem Berner Volk noch einmal vorgelegt.

Der Bernische Lehrerverein bittet alle Stimmbürger um Unterstützung und Zustimmung zu der Verlegung des Seminars Bern auf die Lerbermatt.

Der Kantonalvorstand des BLV

Votation populaire des 29/30 novembre 1980

Oui pour le Lerbermatt!

Chacun sait que les conditions de travail à l'Ecole normale de Berne sont devenues inacceptables: le bâtiment de style Belle Epoque de la Muesmattstrasse, construit à l'origine pour une école normale supérieure de quatre classes, ne peut, malgré des transformations et des mesures provisoires, devenir une école à trois classes parallèles pour des enseignants dont la formation a été portée à cinq ans. Il ne peut accueillir en plus le cours de formation pour les porteurs de maturité, cours qui doit être actuellement déplacé. Le Centre de perfectionnement des enseignants a, lui aussi, besoin de nouveaux locaux.

Le projet réduit de construction sur le Lerbermatt présenté actuellement au peuple bernois et recommandé par le Grand Conseil unanime peut répondre aux besoins les plus urgents. Avec les gymnases à proximité, la solution proposée peut être qualifiée de judicieuse et de rationnelle.

Le Comité cantonal de la Société des enseignants bernois a la conviction que le projet doit être approuvé. Une école normale officielle doit rester dans les murs de la plus grande agglomération du canton. Malgré des études approfondies il n'a pas été possible de trouver une autre solution valable. C'est pourquoi un projet réduit est soumis une fois encore à l'approbation du peuple bernois.

La Société des enseignants bernois invite tous les citoyens à soutenir le déplacement de l'Ecole normale de Berne sur le Lerbermatt et à l'approuver.

Comité cantonal de la SEB

Inhalt – Sommaire

Ja für die Lerbermatt! 315
Oui pour le Lerbermatt! 315
Handeln – Denken – Lernen 316
Verlegung des Schuljahrbeginns auf den Spätsommer 316
Aus der Nähe betrachtet 316
Bernischer Lehrerturnverein BLTV 316
Elternbildung 317
AEPSJB. Assemblée générale annuelle 317
Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été 317
Qu'est-ce que l'AEDE? 317
Mitteilungen des Sekretariates 319
Communications du Secrétariat 319

Im Rahmen der Ringveranstaltung
«Unterricht im Widerstreit konkurrierender Ansprüche»

Handeln – Denken – Lernen

Referent

Prof. Dr. Hans Aebli, Abteilung Pädagogische Psychologie der Universität Bern

Ort und Zeit

Hauptgebäude Universität Bern, Hörsaal 31
Donnerstag, 27. November 1980, 18.15 Uhr

Teilgebiete des Referates

- Handeln, Denken und ihr Niederschlag im Wissen
- Und die Anforderungen des Lebens?
- Wissen – Wissensflut? Leistung – Leistungsdruck?

Anschliessend Gruppen- und Plenumsdiskussion

Verlegung des Schuljahrbeginns auf den Spätsommer

Einfluss der Vernehmlassung auf die Gesetzesänderung PSG/MSG und das Dekret für das Langschuljahr

4. Dekret / Artikel 10 (Abschlussprüfungen)

Als Termin für die Patentprüfung II der Seminare wurden zwei Varianten in die Vernehmlassung gegeben:
Variante 1: Februar/März 1983
Variante 2: Februar bis Mai 1983

Das Langschuljahr würde nun gerade den ersten Jahrgang der Seminaristen mit der auf fünf Jahre verlängerten Ausbildungszeit treffen.

Alle Seminare, die Seminarkommissionen und auch weitere Kreise bevorzugten als Termin für die Patentprüfung II die in Variante 1 genannten Monate Februar/März 1983.

Sie führten folgende Gründe auf:

- Die Ausbildungszeit dieses ersten Jahrganges mit fünfjähriger Ausbildung sollte nicht noch zusätzlich verlängert werden.
- Die Seminare können den sich ergebenden Freiraum für die durch die Lehrerbildungsreform dringend erforderliche Seminarlehrer-Fortbildung gebrauchen.

Die Erziehungsdirektion hat nun Variante 1 ins Dekret aufgenommen.

Von allen Kreisen wird aber verlangt, dass für die patentierten Junglehrer bis zu den Sommerferien 1983 eine breite Fortbildungsmöglichkeit angeboten wird.

Der Beauftragte für Schulkoordination

Aus der Nähe betrachtet

Angst vor dem Erzählen?

Es ist schon so: Wenn der Lehrer erzählt, steht er im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. Wenn er gar spannend zu erzählen weiss, hat er die Klasse völlig in der Hand: Interaktionen unter den Schülern finden keine mehr statt; aller Augen sind auf den Erzählenden gerichtet. Atemloses Lauschen. Man könnte eine Stecknadel fallen hören. Lehrerzentrierter Unterricht in Reinkultur?

Gewiss. Aber doch vielleicht auch erziehender Unterricht durch das Medium eines begabten Lehrers.

Erzählende Lehrer haben über Jahrhunderte hinweg unauslöschliche Bilder vermittelt: aus Geschichte und Geographie, aber auch aus sprachlichen und naturkundlichen Fachbereichen. Inzwischen ist Didaktik zu einer Hilfswissenschaft geworden. Sie hat die Bedeutung schülerzentrierten Unterrichts hervorgehoben: Zurückstehen des Lehrers, unmittelbare Wechselbeziehungen unter Schülern, Gruppenarbeiten, Schüleraktivierung, Schülermotivierung, problemorientierter Unterricht... Gleichzeitig hat aber eine ausgesprochene Erzählhemmung um sich zu greifen begonnen. Da werden unzählige Lektionen mit löblicherweise motivierenden Aufhängern begonnen. Wenn dann die Schüler zur Informationsaufnahme bereit sind, tritt der Lehrer ab und lässt ein mehr oder weniger trockenes Arbeitsblatt verteilen. Erzählen scheint nicht mehr als zeitgemäss empfunden zu werden.

Gutes Erzählen bietet jedoch vielerlei Chancen:

- die Chance der dichten Weitergabe sachbezogener Information in unmittelbarem menschlichem Kontakt; sie ist oft einprägsamer als die durch ein Arbeitsblatt zerstückelte Mitteilung;
- die Chance, Stimmungsmässiges, nüancenreiche Zwischentöne zu vermitteln; der Mensch lebt nicht von Fakten allein, schon gar nicht der junge;
- die Chance beispielhafter sprachlicher Durchdringung eines Sachverhaltes durch den Lehrer; dies fordert ihm sprachliche Disziplin ab;
- die Chance lebendiger Einwirkung des Lehrers auf seine Schüler; dies stellt kein erzieherisches Verbrechen dar;
- die Chance der Hörschulung; allzuviele lernen das Zuhören nicht mehr.

In einer Fachzeitschrift wurde Erzählen kürzlich als Grundhaltung der Kindergärtnerin bezeichnet. Auf den nachfolgenden Stufen sollte diese Unterrichtsform zumindest nicht ganz in Vergessenheit geraten.

H. R.

Bernischer Lehrerturnverein BLTV

Spieltag 1980 in Biel

Der BLTV hat am Sonntag, 2. November, in Biel einen kantonalen Spieltag durchgeführt. Von seinen 14 Sektionen sind 7 mit Mannschaften zu diesem sportlichen Wettkampf angetreten. Die Damen haben sich in 2 Disziplinen (Volleyball / Hindernisstafette), die Herren in 3 (Volleyball / Bänkli-Fussball / Stafette) gemessen. Der Spieltag ist in bester Art durch die Sektion Biel vorbereitet und organisiert worden. Er hat im Sporttrakt des Staatlichen Seminars Biel und in der Primarschulanlage Biel-Battenberg stattgefunden. So konnten die Mannschaften gleichzeitig in 4 Hallen ihre Spiele austragen. Das sportliche Treffen, das der BLTV anstelle des bisherigen Volleyball-Turniers erstmals in dieser Art gestaltet hat, ist zu einer fröhlichen Begegnung von Lehrerinnen und Lehrern der verschiedenen Landesteile geworden.

V. W.

Elternbildung

In Bern wurde der Verein *Kantonal-bernische Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung* gegründet. Sein Ziel ist es, die Elternbildung im Kanton Bern zu fördern. Bisher hat sich eine gleichnamige Arbeitsgemeinschaft, die sich im Jahre 1958 aus Vertretern verschiedener Trägerorganisationen gebildet hatte, diesen Aufgaben angenommen. Durch die Gutheissung der Statuten und die Gründung eines Vereins hat die Arbeitsgemeinschaft festere Form erhalten und wird sich auf Einzel- und Kollektivmitglieder abstützen können. Die zukünftige Arbeit wird sich insbesondere auf zwei Schwerpunkte konzentrieren: die Aus- und Weiterbildung von Kursleitern und die Förderung von Kursen.

Im neuen elfköpfigen Vorstand sind verschiedene Behörden und Institutionen und mehrere Kursleiter vertreten. (Den Lehrerverein vertritt Heinrich Riesen, Kurssekretär BLV.) Als Präsident wurde Fürsprecher Andreas Schultz, Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes, gewählt.

L'Ecole bernoise

AEPSJB

Assemblée générale annuelle

L'Association d'éducation physique scolaire du Jura bernois tiendra son assemblée générale annuelle le *mercredi 3 décembre 1980 dès 16 heures à l'Hôtel de la Couronne à Sonceboz.*

Les membres sont cordialement invités à participer à cette séance.

Ordre du jour

1. Procès-verbal de l'assemblée générale du 12 décembre 1979 à Sonceboz
2. Rapport annuel du président. Nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons
3. Rapport du chef technique. Bilan des cours 1980 et présentation du programme 1981
4. Rapport de la caissière. Présentation et adoption des comptes 1980 et du budget 1981. Cotisations
5. Admissions et démissions
6. Nomination de deux membres du comité
7. Divers
8. Apéritif offert

Le président: *Jacques Simonin*

Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été

Incidences de la procédure de consultation sur la modification de la LEP et de la LEM et sur le décret portant introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été

4. Décret / Article 10 (Examens finals)

Deux variantes avaient été proposées en procédure de consultation pour la date de l'examen du brevet II dans les écoles normales:

Variante 1: février/mars 1983
Variante 2: février à mai 1983

L'année scolaire longue correspondrait précisément à la première année de la formation en cinq ans à l'école normale.

Toutes les écoles normales, les commissions ainsi que d'autres milieux ont préféré les mois de février/mars 1983 de la variante 1 pour les examens du brevet II.

Les raisons évoquées en sont les suivantes:

- La durée de formation de cette première volée d'un cycle de cinq ans ne devrait pas encore être prolongée.
- Les écoles normales devraient pouvoir utiliser le temps libre dont elles disposeront pour le perfectionnement professionnel de leurs maîtres, ainsi que le demande instamment la réforme des études pédagogiques.

La Direction de l'instruction publique a donc retenu la variante 1 dans le décret.

Toutefois, tous les milieux demandent que les jeunes enseignants brevetés puissent largement profiter du perfectionnement jusqu'aux vacances d'été 1983.

Le délégué à la coordination scolaire

Association européenne des enseignants

Qu'est-ce que l'AEDE?

Aperçu historique de l'AEDE

Origine

Devant les difficultés que rencontre dans les années 1955–1956 l'idée européenne, un groupe d'enseignants belges, français, italiens, réunis à l'occasion d'un stage organisé par le Centre international de formation européenne (CIFE) au Château de la Brévière (Pâques 1956), a jeté les bases d'une association d'enseignants s'attachant à la défense de l'idéal européen.

Le 18 juillet 1956, l'association était officiellement créée à Paris à l'occasion du Congrès de fondation qui se réunit au Lycée Saint-Louis.

Douze sections membres

La création de l'AEDE répondait à une nécessité. Elle connut un essor étonnant.

Dès 1957, on trouve des sections en Belgique, en France, en Italie, au Grand-Duché de Luxembourg. En 1958, l'Allemagne et la Suisse constituent officiellement leur

section nationale. L'Autriche s'y associe en 1959, en 1961 l'Irlande et en 1962 la Grande-Bretagne. Les sections grecque et danoise sont constituées en 1964.

Un Centre d'éducation européenne

En 1974, la Journée européenne des écoles, la Campagne d'éducation civique européenne et l'AEDE unissent leurs efforts et créent le Centre d'éducation européenne, association sans but lucratif de droit belge, dont le siège est à Bruxelles.

Statut international

L'Association européenne des enseignants est une association de fait, reconnue et subventionnée par la Commission des communautés et les gouvernements nationaux. Elle dispose du statut consultatif des organisations non gouvernementales (ONG) auprès du Conseil de l'Europe et de l'Unesco.

Objestifs

Les objectifs essentiels sont définis dans les articles premier et 2 des statuts:

Article premier. L'Association européenne des enseignants se propose de grouper tous les enseignants désireux de collaborer à la création d'une Fédération européenne. Ses membres sont répartis en sections nationales.

Article 2. Les buts de l'association sont:

– approfondir chez les enseignants la connaissance des problèmes européens et celle des voies et méthodes qui sont de nature à permettre la réalisation rapide d'une fédération européenne;

– travailler par tous les moyens appropriés à mieux faire connaître les caractères fondamentaux communs de la civilisation européenne, et à en assurer la défense;

– développer les mêmes connaissances chez les élèves et dans tous les milieux où l'influence des enseignants peut s'exercer;

– soutenir toute initiative valable dans les directions précitées.

Evénements importants

Travaux et études de pionniers

Guide européen de l'enseignement – Guide européen de l'éducation civique – Charte européenne de l'éducation – La pédagogie de participation – Documents pour l'enseignement de la littérature dans une perspective européenne:

– les idéaux pédagogiques;
– la philosophie des lumières dans sa dimension européenne;
– le romantisme européen.

(Parus dans la collection «Nouveaux classiques Larousse».)

Contribution aux travaux du Centre d'éducation européenne, en vue de l'introduction de la dimension européenne dans

– l'enseignement des langues;
– l'enseignement primaire;
– la formation politique et sociale;
– l'enseignement des sciences;
– l'enseignement artistique.

Congrès européens

Fondation Alfred-Biedermann

Activités

Les congrès et les comités européens débattent des différents problèmes de gestion, d'organisation et de programmes; ils mettent en place des commissions de travail et des cercles d'études et de recherche; ils analysent les résultats des travaux.

Le Comité européen agit par son bureau exécutif qui assure la gestion du patrimoine et l'action journalière.

Les sections disposent de leur propre organisation et, en dehors des actions projetées au programme général, prévoient et organisent des activités spécifiques dans les domaines de l'information, de l'étude et de la recherche en matière d'introduction de la dimension européenne dans les programmes d'enseignement.

Un programme commun est défini chaque année, en liaison avec le Centre d'éducation européenne, et confié aux diverses sections qui ont pour mission de mettre à l'étude les thèmes proposés, au cours de séminaires, rencontres, etc. Les divers rapports qui y font suite permettent l'élaboration de documents de synthèses dont les conclusions devraient contribuer à la mise en place d'une politique européenne de l'éducation.

Parmi les sujets importants traités récemment, on peut citer

– la pédagogie de participation;
– les échanges pédagogiques et scolaires;
– la responsabilité civile et morale des enseignants;
– la scolarisation des enfants des travailleurs migrants;
– l'enseignement de la littérature et des langues.

En outre, certaines sections nationales publient régulièrement un bulletin d'information:

Europäische Erziehung (Allemagne) – Enseignants d'Europe (Belgique E. L.) – AEDE-EVOP (Belgique E. O.) – Education européenne (France) – EAT Newsletter and The European Teacher (Grande-Bretagne) – The European Teacher (Irlande) – Scuola d'Europa (Italie) – L'Ecole suisse et l'Europe (Suisse).

L'AEDE collabore également à l'élaboration et à la diffusion de «Documents pour l'enseignement» édité par le Centre d'éducation européenne.

Ce qu'offre l'AEDE

Des rencontres internationales qui familiarisent les enseignants avec

– les institutions européennes existantes;
– les méthodes d'enseignement dans les autres pays d'Europe;
– les expériences en cours dans les «écoles européennes», etc.

Des stages spécialisés, sur des sujets tels que

– les méthodes modernes d'enseignement des langues vivantes;
– l'éducation civique européenne;
– la responsabilité des enseignants, etc.

Des documents relatifs aux institutions européennes, aux questions économiques, sociales, culturelles qui se rattachent à l'enseignement de l'histore et de la géographie, de la littérature, des langues vivantes, de l'économie et d'éducation politique et sociale:

– «Documents pour l'enseignement»; «Civisme européen»
– «Education for Europe, a handbook for teachers»
– Bulletins propres aux sections nationales

Des relations personnelles, familiales et professionnelles dans tous les pays d'Europe.

La section suisse organise chaque année une journée d'étude:

- la télévision à l'école en Europe;
- les entreprises suisses face à la Communauté européenne;
- l'informatique en Europe.

Cette année cette journée aura lieu à Lausanne le 15 novembre, sur le thème de l'harmonisation des systèmes scolaires en Europe.

Adresse du Secrétariat suisse: *Jean-Pierre Thiébaud, La Riollaz 5, 1530 Payerne.*

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Mittwoch, den 22. Oktober 1980
Vorsitz: Ulrich Thomann, Präsident

Wieder eine reichbefrachtete vierstündige Sitzung, auf welche sich die Teilnehmer durch die Lektüre von achtzig Seiten Unterlagen vorbereiten konnten. Nur durch derartige «Hausaufgaben» und Selbstdisziplin in den Diskussionen kann die Vereinsleitung die grosse Zahl der Vereinsgeschäfte bewältigen.

Der Präsident konnte mit zwei erfreulichen Mitteilungen beginnen:

Freiwilliger vorzeitiger Rücktritt

Der Regierungsrat hat den vor einem Jahr zurückgestellten Artikel 29bis der Statuten der Bernischen Lehrerversicherungskasse auf den 1. Januar 1981 genehmigt. Damit ist nun der freiwillige vorzeitige Rücktritt auch für Lehrer möglich geworden.

Versicherung der provisorisch Gewählten

Die von der Delegiertenversammlung der Lehrerversicherungskasse beschlossene Versicherung der provisorisch gewählten Lehrer muss noch durch eine Dekretsänderung ermöglicht werden. Die grossrätliche Kommission beantragt einstimmig die Genehmigung. So dürfen wir hoffen, dass bald von den ungefähr 1700 im Kanton Bern provisorisch gewählten Lehrern die rund 1000 mit einem Pensum von über 33% in unsere Pensionskasse aufgenommen werden können. Ihre soziale Sicherheit wird dadurch wesentlich verbessert. Andererseits helfen sie aber wie die definitiv Gewählten dann auch mit, das gemeinsame Versicherungswerk zu finanzieren.

Schulreforminitiative

Der Kantonalvorstand nahm zur Kenntnis, dass die Initiative «Schulreform: Fördern statt auslesen!» zustande gekommen ist.

Darin sind folgende Forderungen enthalten:

- Beobachtungsstufe für das 5. und 6. Schuljahr,
- prüfungsfreier Übertritt nach dem 6. Schuljahr,
- ersetzen der Notenzeugnisse im 1.–3. Schuljahr durch Schulberichte, im 4.–6. Schuljahr durch eine erweiterte Schülerbeurteilung,

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Mercredi 22 octobre 1980
Présidence: Ulrich Thomann

A nouveau une séance bien chargée (quatre heures de délibérations) que les participants purent préparer par la lecture de quatre-vingts pages de documents. Seuls un tel «travail à domicile» et une discipline personnelle très stricte dans les discussions permettent aux organes directeurs de venir à bout de toutes les affaires.

Le président ouvre la séance par deux communications réjouissantes:

Retraite anticipée volontaire

Le Conseil exécutif a approuvé l'article 29bis des statuts de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois, article ajourné il y a une année. Il entrera en vigueur le 1er janvier 1981. Les enseignants peuvent ainsi bénéficier d'une retraite anticipée volontaire.

Assurance des maîtres nommés provisoirement

L'assurance des maîtres nommés provisoirement a été décidée lors de la dernière Assemblée des délégués de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois. Une modification du décret est nécessaire pour permettre l'entrée en vigueur des dispositions y relatives. C'est à l'unanimité que la commission parlementaire en propose l'acceptation. C'est pourquoi nous pouvons espérer que sur les 1700 enseignants nommés provisoirement dans le canton de Berne quelque 1000, qui ont un degré d'occupation de plus de 33%, pourront entrer dans notre caisse de retraite. Leur sécurité sociale sera, de ce fait, sensiblement améliorée. D'autre part, comme tous les maîtres nommés définitivement, ils participeront collectivement à la couverture de l'assurance.

Initiative «Réforme scolaire»

Le Comité cantonal apprend que l'initiative «Réforme scolaire: encourager au lieu de sélectionner» a abouti. Elle exige les points suivants:

- Degré d'observation pour la 5e et la 6e année scolaire;
- passage sans examen à l'école secondaire après la 6e année;
- remplacement des notes en 1re–3e années scolaires par des rapports, en 4e–6e années scolaires par un rapport d'élève détaillé;

- unentgeltliche Stütz- und Förderkurse für alle Schüler,
- längerfristige Überwindung der Schultypentrennung im 7.–9. Schuljahr durch die Schaffung von Oberstufenzentren.

Die Vereinsleitung wird dieses wichtige Schulgeschäft mit der Erziehungsdirektion besprechen und nachher ein Arbeitspapier zusammenstellen, um innerhalb der bernischen Lehrerschaft eine Meinungsbildung zu ermöglichen.

Sekundarschulübertritt

In einem Postulat verlangt Grossrat Luder Weisungen zur Vereinheitlichung der Übertrittsverfahren im Kanton Bern, nötigenfalls eine Änderung des Mittelschulgesetzes.

In der Diskussion im Kantonalvorstand kamen positive und negative Aspekte deutlich zum Ausdruck:

- Vereinheitlichung vergrössert die Rechtsgleichheit und gibt den Schulen und Lehrern mehr Ruhe und Sicherheit.
- Sie verhindert aber auch den örtlichen Verhältnissen angepasste Lösungen, belebende Vielfalt und vereinzelte Fortschritte.

Der Kantonalvorstand wird in der Novembersitzung die Stellungnahme des BLV zur aufgeworfenen Frage verabschieden.

Gleichbehandlung von Knaben und Mädchen

Die VPOD-Lehrergruppe fordert in einem Pressecommuniqué-Entwurf

- ein gleiches Bildungsangebot für Knaben und Mädchen während der obligatorischen Schulzeit,
- ein Mindestmass an obligatorischem Handarbeits- bzw. Werkunterricht und Hauswirtschaftsunterricht für alle Schüler und Schülerinnen,
- kein Abbau der handwerklichen Fächer in der Stundentafel.

Der Kantonalvorstand unterstützt gleiche Ausbildungsmöglichkeiten für Knaben und Mädchen, lehnt aber ein Obligatorium für gleiche Lehrstoffe ab. Er ist von der Wichtigkeit der handwerklichen und musischen Ausbildung überzeugt und wendet sich gegen jeden Abbau in diesen Fächern. Es scheint ihm nicht zweckmässig zu sein, jetzt mit Einzelheiten an die Öffentlichkeit zu gelangen, die nur im Rahmen der angelaufenen Lehrplanarbeit richtig beurteilt werden können. Deshalb kann er die erbetene Unterstützung nicht geben.

Geschäfte der Novembersession

Eine Delegation der Vereinsleitung wird mit den Lehrergrossräten die Schulgeschäfte der Novembersession besprechen. Die Lehrergrossräte erhalten Kopien unserer Stellungnahmen.

Weiterausbildung

Für die Vorbereitung der meinungsbildenden Diskussion über den Bericht der Erziehungsdirektion betreffend die Weiterausbildungsphase für Primarlehrer hat der Leitende Ausschuss ein Arbeitspapier vorbereitet, das vom Kantonalvorstand genehmigt wurde. Es konzentriert sich auf die vereinspolitische Grundsatzfrage, während die Vernehmlassungsunterlagen unserer Arbeitsgruppe die mit dem ganzen Geschäft zusammenhängenden Probleme viel breiter und differenzierter darlegen.

- à long terme, suppression des différents types d'écoles en 7e–9e années scolaires et remplacement par des centres du degré supérieur.

Les organes directeurs de la SEB discuteront de cet important objet avec la Direction de l'instruction publique. Ils établiront ensuite un document de travail qui permettra de prendre l'avis du corps enseignant bernois.

Passage à l'école secondaire

Le député Luder a déposé un postulat demandant des directives en vue d'uniformiser dans le canton de Berne les procédures d'admission dans les écoles secondaires, si nécessaire en modifiant la loi sur les écoles moyennes.

Le Comité cantonal en discute longuement et en relève clairement les aspects positifs et négatifs:

- L'uniformisation permet une meilleure égalité de droit et donne aux écoles et aux enseignants davantage de tranquillité et de sécurité.
- Mais elle empêche les solutions tenant compte des conditions locales, la diversité stimulante et l'évolution.

Dans sa séance de novembre, le Comité cantonal se penchera encore une fois sur la question et élaborera une prise de position de la SEB.

Egalité entre garçons et filles

Dans un projet de communiqué de presse, le groupe enseignants VPOD exige:

- une formation identique pour garçons et filles tout au long de la scolarité obligatoire;
- un enseignement obligatoire minimum des travaux manuels et de l'économie familiale pour tous les écoliers et écolières;
- le maintien de toutes les activités créatrices manuelles dans la grille horaire.

Le Comité cantonal soutient une formation identique pour garçons et filles, mais s'oppose au caractère obligatoire des mêmes branches d'enseignement. Il est convaincu de l'importance de la formation manuelle et artistique et s'oppose à toute suppression dans ces branches. Il ne lui semble pourtant pas opportun d'entrer actuellement dans des détails qui peuvent être réglés dans le cadre de la révision du plan d'études actuellement en cours. C'est pourquoi il ne peut donner son appui au communiqué proposé.

Affaires scolaires de la session de novembre

Une délégation des organes directeurs de la société discutera avec les collègues députés des affaires scolaires du Grand Conseil. Les députés enseignants ont reçu des copies de nos prises de position.

Formation complémentaire

Le Comité directeur a élaboré un document de travail en vue de la discussion du rapport de la Direction de l'instruction publique concernant la phase complémentaire de formation des enseignants primaires. Le Comité cantonal l'approuve. Il est essentiellement axé sur les principes de la politique de la SEB en la matière. Les documents de consultation élaborés par notre groupe de travail présentent, par contre, de façon beaucoup plus large et plus différenciée les problèmes en relation avec toute cette affaire.

Das Papier wird bei den Informationsveranstaltungen mit den Beauftragten der Sektionen für Lehrerbildung in Bern, für Lehrerfortbildung in Gwatt und an der Abgeordnetenversammlung verwendet.

Statutenrevision

Der Kantonalvorstand nahm die Ergebnisse der Vernehmlassung zu dem im Mai veröffentlichten Statutenentwurf zur Kenntnis. Es ist verhältnismässig wenig kritisiert worden, so dass wir hoffen dürfen, die Vorlage gut durch die Abgeordnetenversammlung und die Urabstimmung zu bringen. Der Kantonalvorstand verabschiedete ein Papier, in dem er zu den einzelnen Anträgen Stellung nimmt. Er stützte sich dabei auf die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung und das Ergebnis der jahrelangen Verhandlungen. Grundsätzliche Änderungen müssten das erreichte Verständigungswerk gefährden.

Wiederwahlen 1980

Der Leitende Ausschuss legte ein sechsseitiges Papier über die Wiederwahlen 1980 vor. Es gibt einen statistischen Überblick über die hundert vom BLV behandelten Wiederwahlkonflikte, stellt die wichtigsten Probleme aus der Sicht des BLV dar, hält die Grundsätze seines Verhaltens in Wiederwahlkonflikten fest und nennt die von unseren Mitgliedern erhobenen Forderungen ohne dazu Stellung zu nehmen. Auf Wunsch der Erziehungsdirektion wird es zusammen mit Unterlagen des Vorstandes der Lehrer im Berner Jura in einer gemeinsamen Besprechung diskutiert werden.

Der Kantonalvorstand gab seine Zustimmung zum Entwurf des Leitenden Ausschusses.

Klagen gegen den BLV

Eine Gruppe von Lehrern im Berner Jura ist mit der Arbeit des BLV, insbesondere mit derjenigen unseres Secrétaire adjoint bei den Wiederwahlen nicht zufrieden.

Die Gruppe hat im Verlauf der letzten Jahre mehrmals Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt vor Vertretern und Organen des BLV vorzutragen, im Juni dieses Jahres sogar vor einer ausserordentlichen Assemblée générale der Lehrer im Berner Jura. Am 25. September 1980 fand in Biel eine Sitzung mit einer Delegation des Kantonalvorstandes statt, doch weigerten sich die Lehrer, ihre Klagen vorzutragen, weil nicht der ganze Kantonalvorstand anwesend war. Am 22. Oktober 1980 erhielten sie nun dreissig Minuten Zeit, um in der ordentlichen Sitzung des Kantonalvorstandes ihre Klagen vorzutragen. Sie verwendeten diese Zeit, um den Ausschluss des Secrétaire adjoint durchzusetzen und darzulegen, dass sie eine Extrasitzung wünschen.

So weiss der Kantonalvorstand bis heute nicht, welches der Inhalt der angekündigten Klagen ist. Trotzdem ist er zu weiteren Gesprächen bereit, sofern ihm die mehrmals gewünschten Unterlagen zur Beurteilung der Sache vorgelegt werden. Einen Ausschluss des betroffenen Secrétaire adjoint und das weitere Verfahren könnte er nur beschliessen, wenn er sich über die Natur der Vorwürfe ein Urteil bilden kann.

Rechtsschutz

In einem Wiederwahlfall genehmigte der Kantonalvorstand die Zahlung von Fr. 900.– für den ersten und Fr. 3000.- für den zweiten Rekurs. Er bedauert es, dass der bisherige Anwalt wegen dem unkorrekten Verhalten der Betroffenen sein Mandat nieder-

Ces documents seront utilisés pour les séances d'information aux délégués des sections pour la formation des enseignants à Berne, aux délégués au perfectionnement des enseignants à Gwatt et lors de l'Assemblée des délégués de la SEB.

Révision des statuts

Le Comité cantonal prend connaissance des résultats de la consultation sur le projet de statuts de la SEB publié en mai. Il a fait l'objet de peu de critiques. On peut penser que l'Assemblée des délégués et les enseignants, en votation générale, accepteront nos propositions. Le Comité cantonal rédige un document dans lequel il prend position au sujet des quelques propositions qui lui sont parvenues. Il s'appuie sur les décisions de l'Assemblée des délégués et sur le résultat des délibérations qui ont duré des années. Des modifications fondamentales pourraient mettre en danger le compromis auquel nous sommes arrivés.

Réélections 1980

Le Comité directeur a élaboré un mémoire de six pages sur les réélections de 1980. Il présente un aperçu statistique des cent cas de réélection traités par la SEB, expose les problèmes les plus importants du point de vue de la SEB, précise son attitude dans les conflits de réélection et établit la liste des propositions des membres, sans pour autant prendre position. Sur demande de la Direction de l'instruction publique, ces problèmes seront discutés en une séance commune. Les documents envoyés par la Société des enseignants du Jura bernois seront également présentés à la DIP.

Le Comité cantonal donne son approbation au projet du Comité directeur.

Griefs contre la SEB

Un groupe d'enseignants du Jura bernois n'est pas content du travail de la SEB et en particulier de celui de son secrétaire adjoint dans les cas de réélection.

Durant ces dernières années, ces enseignants ont, à plusieurs reprises, eu l'occasion de présenter leur point de vue aux représentants et aux organes de la SEB. En juin de cette année, ils ont même pu le faire à une assemblée générale extraordinaire des enseignants du Jura bernois. Le 25 septembre 1980, ils ont rencontré, à Bienne, une délégation du Comité cantonal. Ils ont refusé de s'exprimer parce que le Comité cantonal n'était pas au complet. Le 22 octobre 1980, ils ont été invités à présenter leurs griefs en trente minutes à la séance ordinaire du Comité cantonal. Ils ont utilisé ce temps pour demander l'exclusion du secrétaire adjoint de la séance et pour dire qu'ils désiraient une séance spéciale.

Ainsi, jusqu'à ce jour, le Comité cantonal ignore tout des griefs annoncés. Cependant, il est toujours disposé à discuter. Il demande toutefois, ainsi qu'il l'a déja fait plusieurs fois, qu'on lui présente auparavant des documents lui permettant de se faire une idée de cette affaire. Il ne peut exclure le secrétaire adjoint d'une séance et déterminer la procédure ultérieure que s'il connaît la nature des reproches.

Assistance juridique

Pour un cas de réélection, le Comité cantonal approuve le versement d'un montant de 900 francs pour un premier recours et de 3000 francs pour un deuxième. Il regrette que l'avocat mis à disposition de l'enseignante ait dû se

gelegt hat. Er gewährt den Rechtsschutz weiterhin, wird aber den Rekursentscheid des Statthalters seinem Rechtsberater zur Beurteilung unterbreiten, bevor er einen neuen Advokaten mit dem Mandat betraut.

Er nahm Kenntnis von einer Reihe weiterer Rechtsschutzfälle in den LA-Protokollen.

Terminkalender BLV

Wie bisher wird der Leitende Ausschuss jeden Montag zusammentreten. Die Sitzungen des Kantonalvorstandes wurden festgelegt auf den 28. 1./25. 2./25. 3./29. 4./27. 5./10. 6./1. 7./26. 8./23. 9./28. 10./25. 11. und 9. 12. 1981.

Lerbermatt

Der Kantonalvorstand genehmigte einen Beitrag von Fr. 3000.– an den Abstimmungskampf für ein neues Seminar Bern. Die Verhältnisse an der Muesmattstrasse sind unhaltbar geworden. Der Agglomeration Bern muss ein staatliches Lehrerseminar erhalten bleiben. Der Neubau auf der Lerbermatt verdient die Unterstützung durch die Berner Lehrer.

Fortbildungsschule

Die Hauswirtschaftslehrerinnen sind vom Beschluss des Kantonalvorstandes enttäuscht, im Hinblick auf die Neuordnung der Fortbildungsschule die freiwillige Variante zu unterstützen. Ihre Präsidentin beantragte deshalb ein Rückkommen auf den Beschluss.

Die Stellungnahme des BLV ist seit einem Monat auf der Erziehungsdirektion, den Argumenten der Hauswirtschaftslehrerinnen wurde breiter Raum gewährt und ihre Stellungnahme ebenfalls beigelegt. Sie erhalten auch die Möglichkeit, ihre Anliegen ausführlich im Berner Schulblatt darzustellen. Der Entscheid betraf nur eine Vernehmlassung, nicht schon eine verbindliche Vorlage. Deshalb kann der Kantonalvorstand auf seinen Beschluss nicht zurückkommen.

Varia

Weiter nahm der Kantonalvorstand Fragen und Informationen zur Kenntnis betreffend das Filminstitut, Probleme beim Übertritt von der Sekundarschule ins Seminar, die Entlastung von älteren Lehrern für die Leitung von Skilagern, die Promotionsordnung an Sekundarschulen und die Lehrmitteltagung des BMV vom 19. November 1980.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

démettre de son mandat en raison d'une attitude incorrecte de l'intéressée. Il continuera cependant à lui accorder son assistance juridique. Il soumettra la décision du préfet à son conseiller juridique avant de confier éventuellement le mandat à un autre avocat.

Il prend connaissance d'une série d'autres cas d'assistance juridique mentionnés dans les procès-verbaux du Comité directeur.

Calendrier des séances de la SEB

Comme jusqu'à présent, le Comité directeur se réunira chaque lundi. Les séances du Comité cantonal ont été fixées comme suit: 28 janvier, 25 février, 25 mars, 29 avril, 27 mai, 10 juin, 1er juillet, 26 août, 23 septembre, 28 octobre, 25 novembre et 9 décembre 1981.

Lerbermatt

Le Comité cantonal approuve une contribution financière de 3000 francs à la campagne en faveur d'une nouvelle école normale à Berne. Les conditions actuelles à la Muesmatte sont devenues insupportables. Il estime qu'une école normale de l'Etat doit rester dans l'agglomération bernoise. Il invite tous les enseignants à donner leur appui à la nouvelle construction sur le Lerbermatt.

Ecole complémentaire

Les enseignantes en économie familiale sont déçues de la décision du Comité cantonal de soutenir la variante «facultative» de la nouvelle ordonnance sur l'école complémentaire. Leur présidente demande que le Comité cantonal revienne sur sa décision.

La prise de position de la Société des enseignants bernois a été envoyée il y a un mois à la Direction de l'instruction publique. Elle accorde une large place au point de vue des maîtresses en économie familiale. Leur prise de position a été jointe à celle de la SEB. Elles peuvent également exposer leur point de vue de façon détaillée dans l'«Ecole bernoise». La décision ne portait que sur une procédure de consultation et non sur un projet définitif. C'est pourquoi le Comité cantonal ne peut revenir sur sa décision.

Divers

Le Comité cantonal prend ensuite connaissance d'informations sur la Centrale du film scolaire, les problèmes de passage des élèves d'école secondaire à l'école normale, la dispense pour les maîtres âgés de diriger des camps de ski, l'ordonnance sur les promotions dans les écoles secondaires et le séminaire de la SBMEM du 19 novembre 1980 sur les moyens d'enseignement.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*

Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern